

(Aktiengesellschaft für Mineralölindustrie vormals David Fanto u. Comp.) In der gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Kommerzialrat David Fanto abgehaltenen Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Mineralölindustrie vormals David Fanto u. Comp. wurde der Rechnungsabschluss für das abgelaufene neunte Geschäftsjahr genehmigt und der Antrag des Verwaltungsrates auf Verteilung einer Dividende in der Höhe von 20 Prozent, das ist 80 K. pro Aktie, angenommen. Weiter wurde beschlossen, den Verwaltungsrat zu ermächtigen, in dem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt das Aktienkapital der Gesellschaft von 24.000.000 K. auf 32.000.000 K. zu erhöhen. Die in diesem Jahre ausscheidenden Verwaltungsräte David Fanto, Robert Fanto und Dr. Siegmund Stranek wurden wiedergewählt und Herr Richard Heinrich Fanto in den Verwaltungsrat neugewählt. — Im Geschäftsbericht der Gesellschaft wird ausgeführt, daß auf Grund der Maßnahmen des Kriegsministeriums bald nach Befreiung des galizischen Rohölgebietes die Schwierigkeiten des Abtransportes von Rohöl beseitigt waren und die gesellschaftliche Fabrik in Pardubitz gegen Ende August 1915 wieder in Betrieb gesetzt werden konnte. Dabei war das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Fabrikation aller jener Mineralölprodukte zu forcieren, deren die Heeresverwaltung bedarf. Mit Erfolg wurden auch aus Vorklaw-Rohöl Schmieröle für den Eisenbahnbetrieb erzeugt, was vorher noch nicht versucht worden war. Die Gesellschaft hat in der allerletzten Zeit die Grube „Elisabeth“ in Tustanowice mit einer Tagesproduktion von elf Zisternen erworben, die gesellschaftliche Produktion beziffert sich gegenwärtig auf 1600 Zisternen pro Monat. Im Laufe des Jahres wurde, um die für eine Reihe von Transaktionen erforderlichen Mittel zu beschaffen, das Aktienkapital von 16 Millionen auf 24 Millionen Kronen erhöht. Im Hinblick auf den immer mehr anwachsenden Umfang der Geschäfte und die nach Friedensschluß zu gewärtigenden neuen großen Aufgaben wurde nun beantragt, den Verwaltungsrat zu ermächtigen, in einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt das Aktienkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 20.000 neuen Aktien à 400 K. um 8.000.000 K., demnach von 24.000.000 K. auf 32.000.000 K. zu erhöhen und denselben gleichzeitig mit der Festlegung der näheren Modalitäten der Begebung, insbesondere des Begebungsurfes dieser neuen Aktien, zu betrauen. Der Bericht erwähnt ferner, daß die Gesellschaft die Aktienmajorität der Bihar-Szylager Delindriegesellschaft gesichert, ferner sämtliche Aktien der Galizischen Petroleum-Montan-Aktiengesellschaft erworben und die Bestrebungen, den Absatz der Produkte im Inland durch Erwerbung großer Händlerfirmen zu vergrößern, fortgesetzt hat. Um den Verkehr mit den zahlreichen von der Gesellschaft in den letzten Jahren gegründeten Tochterunternehmen zu konzentrieren, wurde die Errichtung eines eigenen Hauses beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses wurden Grundstücke am Schwarzenbergplatz im Ausmaße von über 1900 Quadratmeter erworben. Der hierfür ausgelegte Betrag von 859.257 K. erscheint in der Bilanz ausgewiesen. An österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen hat die Gesellschaft im Verein mit den Tochtergesellschaften insgesamt 12.544.000 K. nominale gezeichnet. Davon entfallen allein auf die Gesellschaft 7.590.000 K. Für Unter-

nehmens geleistete Kriegsteuerzulagen und für Zwecke der Kriegsfürsorge wurden im abgelaufenen Jahr 529.928 K. aufgewendet. Ueberdies werden Zuwendungen für den Pensionsfonds und für den Unterstützungsfonds der Arbeiter aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn beantragt, indem sich die Verwaltung vorbehält, für die Unterstützungslaufend weitere größere Beträge aufzuwenden. Der nach dem Abzug der Russen aus dem Rohölrevier erwachsene Brandschaden konnte im Vorjahre nur annähernd geschätzt werden, erst in späterer Folge war es möglich, den ganzen Umfang des Brandschadens zu konstatieren, wobei es sich zeigte, daß dieser sich um 447.827 K. höher stellte, als im Vorjahre unter diesem Titel zur Abschreibung gebracht wurde. Dieser Mehrschaden ist in der diesjährigen Bilanz abgeschrieben, ebenso ein Betrag von 728.000 K. für 104 Zisternenwagen, die durch die Kriegsergebnisse zugrunde gegangen oder in Verlust geraten sind. Für die kommende Kampagne glaubt die Gesellschaft schon deshalb ein angemessenes Erträgnis erwarten zu dürfen, weil sie gegenwärtig, wie bereits ausgeführt, über eine große eigene Rohölproduktion verfügt, welche zu guten Preisen verwertet wird.